

Häufige Fragen zur PKB:

Wie lange dauert die Parkinson-Komplexbehandlung?

» Die Parkinson-Komplexbehandlung dauert in der Regel zwischen zwei und drei Wochen. Es handelt sich um eine stationäre Therapie, d.h. die Patienten übernachten im Klinikum.

Wie können Patienten in die Komplexbehandlung aufgenommen werden?

» Die Anmeldung für die Komplexbehandlung erfolgt über die Tagesklinik der Neurologischen Klinik mit aktueller hausärztlicher Einweisung.

Was muss ich als Patient zur Parkinson-Komplexbehandlung mitbringen?

» Unbedingt sollten Sie Ihren aktuellen Medikationsplan mitbringen. Da manche Präparate erst über unsere Apotheke bestellt werden müssen, sollten Sie immer auch Ihre häusliche Medikation zumindest für zwei bis drei Tage mitnehmen. Zudem sollten Sie ärztliche Dokumente wie neurologische Arztberichte, Befunde über apparative Zusatzdiagnostik wie z.B. MRT-Schädel oder DaTSCAN vorlegen, auch Dokumente wie Vollmachten oder Patientenverfügung sind für uns wichtig.

Neben sportlich-bequemer Kleidung sollte bitte unbedingt festes Schuhwerk mitgebracht werden. Auch Hilfsmittel wie Rollator oder Gehstöcke sollten Sie dabei haben, damit unser Therapeutenteam optimal mit Ihnen arbeiten kann.

Kann eine Parkinson-Komplexbehandlung wiederholt werden?

» Grundsätzlich ja. Bei entsprechender Indikation kann die Komplexbehandlung wiederholt werden, um nachhaltige Effekte zu erzielen. In diesem Fall bitten wir wiederum über Zuweisung durch die ambulant behandelnde hausärztliche oder neurologische Praxis. Bei akuten medizinischen Problemen ist eine stationäre Aufnahme über unsere Notaufnahme jederzeit möglich.



Kontakt:

Anmeldung zur Parkinson-Komplexbehandlung:

Neurologische Tagesklinik im Herz-Hirn-Zentrum
5. Stock
☎ 0951 503-16784

Fragen zur Parkinson-Komplexbehandlung:

Neurologisches Sekretariat im Herz-Hirn-Zentrum
5. Stock
☎ 0951 503-13601

Sozialstiftung Bamberg

Buger Straße 80 | 96049 Bamberg

☎ 0951 503-0

🌐 sozialstiftung-bamberg.de



Parkinson-Komplexbehandlung

Neurologische Klinik

sozialstiftung-bamberg.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Parkinson-Krankheit ist eine sehr häufige neurodegenerative Erkrankung. Bereits 1817 wurde die Erkrankung von dem Londoner Arzt James Parkinson beschrieben, weshalb man auch von Morbus Parkinson spricht.

Mit dieser Broschüre möchten wir Sie gerne über die Parkinson-Komplexbehandlung in der Sozialstiftung Bamberg informieren. Dabei handelt es sich um einen Spezialbereich unserer Neurologischen Klinik am Klinikum am Bruderwald. Unser gesamtes Team steht Ihnen für Fragen gerne zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen,
Prof. Dr. med. Herwig Strik & Dr. med. Oliver Menn

Ihre Experten:



Prof. Dr. med. Herwig Strik
Chefarzt
der Neurologischen Klinik



Dr. med. Oliver Menn
Leitender Oberarzt
der Neurologischen Klinik



» Über die Parkinson-Krankheit

Allein in Deutschland sind ca. 400.000 Menschen betroffen, die Häufigkeit steigt mit zunehmendem Alter. Es handelt sich um eine chronische, langsam fortschreitende Erkrankung, bei der es durch Degeneration bestimmter Nervenzellgruppen im Gehirn zu einem Mangel des Botenstoffes Dopamin kommt. Diesen Mangel versucht man durch medikamentös verabreichtes Dopamin auszugleichen.

Die Erkrankung manifestiert sich durch das Auftreten motorischer Einschränkungen wie verlangsamte Bewegungsabläufe, Muskelsteifheit und Zittern, später auch durch eine gestörte Körperhaltung. Zusätzlich bereiten nicht-motorische Symptome Probleme, wie zum Beispiel diffuse Gelenk- und Muskelschmerzen, Schlafstörungen, Beeinträchtigung des Geruchssinns, Verdauungsstörungen (Verstopfung), aber auch Ängste oder Stimmungsschwankungen. Nicht selten treten diese nicht-motorischen Symptome bereits vor der Diagnosestellung auf. Unbehandelt führt die Erkrankung zu einer deutlichen Einschränkung der Lebensqualität.

» Die Parkinson-Komplexbehandlung am Klinikum

Am Klinikum Bamberg bieten wir ein speziell auf die Parkinsonerkrankung zugeschnittenes Therapieprogramm an. Dabei findet im Rahmen eines zwei- bis dreiwöchigen stationären Aufenthaltes eine individuell auf den Patienten abgestimmte Komplexbehandlung statt. In einem multiprofessionellen Ansatz werden Sie von geschulten Mitarbeitenden aus dem Bereich der Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie und Neuropsychologie betreut unter fachneurologischer ärztlicher Leitung. Der stationäre Aufenthalt auf unserer neurologischen Station bietet den Vorteil, dass Sie von Pflegepersonal betreut werden, das bestens mit dem Krankheitsbild vertraut ist und im engen Austausch mit den betreuenden Ärzten steht. Im Rahmen der ärztlichen Visiten, die jeden Werktag stattfinden, können bspw. Fragen zur Medikation geklärt werden.

Über eine tägliche Dokumentation der aktuellen Parkinson-Symptome kann die Medikation des Patienten bedarfsgerecht angepasst werden. Darüber hinaus kann bei Patienten im fortgeschrittenen Stadium geprüft werden, ob eine Indikation für eine so genannte nicht orale Folgetherapie besteht. Kommen invasive Verfahren wie die Tiefe Hirnstimulation (THS) in Betracht, stellen wir gerne den Kontakt zu darauf spezialisierten Zentren her, da diese Methode in Bamberg derzeit nicht angeboten wird. Für die weniger invasive Pumpentherapie stehen uns modernste Pumpensysteme zur Verfügung, die eine kontinuierliche Gabe des jeweiligen Parkinson-Medikaments gewährleisten. Je nach Patientenprofil kann die kontinuierliche dopaminerge Therapie subkutan oder per Dünndarm-Sonde erfolgen. Eine Pumpentherapie kann im Rahmen eines stationären Aufenthaltes erprobt werden und bei Unverträglichkeit rückgängig gemacht werden, was bei der THS nicht möglich ist.

Mit diesem innovativen Konzept können wir Ihren stationären Aufenthalt am Klinikum Bamberg mit dem Ziel einer optimalen medikamentösen Parkinson-Therapie bereichern durch Elemente aus Physiotherapie, Sport- und Ergotherapie, Neuropsychologie und Logopädie.